

ELEFANT AUS DEM EI



Künstlerische Leitung, Choreographie, Tanz: **Ceren Oran**
Chorographie, Puppenspiel und -gestaltung: **Roni Sagi**
Musik und Gesang: **Tuncay Acar, Magdalena Kriss**
Illustration: **Christoph Gredler**
Dramaturgie: **Susanne Lipinski**
Produktionsleitung: **TANZBÜRO MÜNCHEN**
Medienbetreuung: **Knoll PR**

Premiere: **October 2017 / Einstein Kultur München**

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=vyJfiVlb8m8&feature=youtu.be>

Das Stück.

Tanz, Puppenspiel und Live-Musik sind die Zutaten dieses Tanztheaterstücks, in dem vier Performerinnen und Performer einen Elefanten durchs Leben begleiten. Immer wieder steht er vor neuen Herausforderungen. Percussion und Querflöte, Lebensrhythmus und Melodie verführen die jungen Zuschauer aus ihrem Alltag in eine Welt, in der ein Elefant aus dem Ei schlüpft, in eine Welt voller Fantasie. In eine Welt, in der Träume fliegen können.

Eine Musikerin, ein Musiker und eine Tänzerin sind von Anfang an der Seite des Elefanten, unterstützen ihn, wenn er noch ganz klein ist, spielen mit ihm, wenn er größer wird und lehnen sich schließlich an ihn an, wenn er sie überragt. Sie wachsen gemeinsam mit ihm im Verstehen und Verstanden werden und verbringen Zeit miteinander, an die sie sich erinnern, wenn er schließlich gehen muss.

Elefant aus dem Ei ist ein Stück über das Heranwachsen und Entfalten, über Wandel und Freundschaften, die Unmögliches möglich machen.

PÉO.

PÉO ist die Hauptfigur des Stücks, er wächst heran vom kleinen schusseligen Elefanten, zum Teenager-Draufgänger bis hin zum lebensgroßen blauen Wunder. Dass PÉO so lebendig agieren kann, ist das Werk von Puppenspieler und Tänzer Roni Sagi, der in detailgenauer Vorarbeit die quirlige Handpuppe, die freche kniehohe Puppe und den lebensgroßen stattlichen PÉO kreiert und gebaut hat. Letzterer ist so mächtig und stark, dass Tänzerin Ceren von ihm getragen werden kann und durch seinen Schutz bei ihm einschlafen kann, während sie zu Beginn des Stückes noch den kleinen PÉO in den Schlaf wiegt.



MUSIK UND TANZ.

Dass den blauen Stofftieren so viel Leben eingehaucht wird, ist Teamarbeit. Die Mischung aus Tanz und Musik – das Stück kommt ganz ohne Sprache aus! – trägt den Elefanten durch seine Lebensstationen. Mal ist es Querflötistin, Sängerin und Komponistin Magdalena Klein, die PÉO melodisch durchs Leben geleitet oder hinter der er sich verstecken kann, dann wiederum sind es die verspielten Percussionklänge von Musiker und Komponist Tuncay Acar, von dem der Elefanten Musik und Rhythmus lernt. Hauptspielpartnerin von PÉO ist die Tänzerin Ceren Oran, die ihrerseits im Elefanten einen Freund findet, der ihr gefehlt hat.

DAS ENDE.

Das Stück handelt vom Werden und Vergehen, vom Wandel des Lebens und ist bewusst assoziativ gehalten. Die Zuschauer dürfen eine wunderbare Zeit mit PÉO verbringen, ob er am Ende des Stücks für immer geht, oder ob er sich nur wieder versteckt, das bleibt den (kleinen) Betrachtern selbst überlassen. Aber es ist nun einmal Tatsache, dass jedes Leben, jedes Zusammensein ein Ende hat. Der Tod wird im Stück als Transformation verstanden und gezeigt. *Elefant aus dem Ei* macht das auf sehr poetische Weise – eine projizierte, sich über das gesamte Stück verändernde Baum-Illustration von Christoph Gredler komplettiert das Tanztheaterstück auf eindruckliche Weise.

„Wir glauben, dass man jungem Publikum auch schwere Themen zumuten kann, mit Tanztheater können wir assoziative Räume aufmachen, wir können (ver)zaubern – es ist für uns eine sehr schöne Arbeit, mit PÉO zu tanzen und Musik machen zu können und wir schenken dem Publikum eine Projektionsfläche fürs eigene Leben!“, sagt Ceren Oran, die Theater für die Aller kleinsten liebt, weil sie das ehrlichste und intuitivste Publikum sind, das es immer wieder von neuem zu begeistern gilt.

DIE ZUKUNFT.

Elefant aus dem Ei soll möglichst viele junge Menschen erreichen, weshalb das Team auch nicht nur in Theaterräumen, sondern auch in Kulturzentren oder Kindergärten (mit großen Sälen – siehe technische Details) gespielt werden kann. Das Stück ist bereit für nationales und internationales Touring. Die Sprache der Musik und des Tanzes, der Freundschaft und des Zusammenseins, versteht man überall auf der Welt.

DIE REAKTIONEN.

Die Uraufführung und die beiden folgenden Vorstellungen im Oktober im Einstein Kultur fanden im Rahmen von „TURN-Tanz vermitteln“, einem Format von Fokus Tanz - Tanz und Schule e.V., München statt und waren bereits Tage vor der Premiere ausverkauft. Auch die Folge-Vorstellungen im Giesinger Bahnhof in München im November sind bereits ausverkauft; an den Vormittagen kommen Kitagruppen und Schulklassen, zur Nachmittagsvorstellung besuchen Eltern mit ihren Kindern das Stück. Es wurde schon für Gastspiele gebucht und weitere Vorstellungen sind in Planung. Im Premierenpublikum waren die Kinder sichtlich berührt, eine Erstklässlerin meinte auf die Frage, was ihr am besten gefallen hätte: "Ich musste fast weinen als der kleine Elefant vom Ballon getragen wurde". Die begleitende Lehrerin einer ersten Klasse befand das Stück, das ab drei Jahren angesetzt ist, aber auch bereits für ein Publikum ab 2 Jahren funktioniert, als „absolut 1. Klasse-tauglich. Selbst meine 2. Klasse hätte meiner Ansicht nach viel Freude daran gehabt. Und ich finde das Stück sehr passend für Förderkinder, von denen ja viele Sprachverständnis-Schwierigkeiten haben.“ Auch die Erwachsenen zeigten sich berührt und begeistert von der Inszenierung und den Bildern.

Siehe hierzu auch:

„Elefantisch. Ceren Orans zweites Münchner Tanztheaterstück für die Aller kleinsten: sensibel und miraculös“, Besprechung von Sabine Leucht im Münchner Feuilleton, 1.11.2017:

„In Ihren Kindertanzproduktionen schafft es Ceren Oran als Taenzerin mit plastischen, aber nie platt bebildernden Bewegungen und offenem Blick auch die Jüngsten für diese stumme Sprache zu begeistern als Choreografin kreiert sie Stücke zum „Ah“ und „Oh“ Rufen, aber ganz ohne Niedlichkeitsterror und mit feinem Sinn für die richtige Dosierung aller beteiligter Künste, Farben und Formen. Für diese Altersgruppe hat das in München (noch) Saltenheitswert.“

Und besprechung von Ninna Hümpel im Tanznetz, 18.11.2017:

„Im Gegensatz zu zahlreichen zeitgenössischen Tanzperformances für Erwachsene findet „Der Elefant aus dem Ei“ wie auch die vorherigen Performances der in München lebenden Türkin Ceren Oran ein großes Publikum, das auf wunderbar spielerische Weise an das Theater herangeführt wird und begeistert einsteigt. Und ganz nebenbei: wohl dem Erwachsenen, der ein kleines Kind in der Familie oder dem Freundeskreis hat, mit dem er dort hingehen darf. Wenn wir solche Projekte besuchen und unterstützen, dann haben wir auch morgen ein Publikum für Tanz und Theater. Absolut empfehlenswert. Mehr davon. Punkt.“



DIE MENSCHEN.

Ceren Oran (Künstlerische Leitung, Tanz, Schauspiel), geboren 1984 in Istanbul, studierte am SEAD (Salzburg Experimental Academy of Dance) und hat für unterschiedliche Choreografen und in internationalen Ensembles getanzt. Mit zahlreichen Künstlern aus allen Sparten hat sie als freiberufliche Tänzerin, Choreografin und Soundpainterin in Europa und Amerika eigene Projekte entwickelt. Jeden Sommer seit sechs Jahren gibt sie für den Verein „Art in Anywhere“, Soundpainting-Workshops für syrische und kurdische Kindern direkt an der türkischsyrischen Grenze in Mardin.

Vor 7 Jahren begann sie, Tanztheater-Performances für Kinder ab 1,5 Jahren zu kreieren. Mit ihren eigenen Stücken – *Sag Mal ...* (München, 2016) *Yamuk Yemek* (Istanbul, 2015), *Kugelhupf* (Salzburg, 2014), *Cartoonville* (Strasbourg, 2013) oder *Trag mich!* (Salzburg, 2010/Prämie BMUKK, Nominierung STELLA 2011), – ist sie vielfach auf Tournée in Europa unterwegs.

Seit Juni 2014 lebt sie in München, arbeitet hier eng mit dem Tanzbüro München sowie Fokus Tanz - Tanz und Schule zusammen und realisiert sowohl Tanztheater-Performances für Kinder und Erwachsene (*heimat...los!*, *Rush Hour*). Im April 2017 wurde sie Mitglied der Tanzendenz München e.V.

Roni Sagi (Choreografie, Puppenspiel) wurde 1988 in Jerusalem/Israel geboren, und studierte an der Hasadna Be Haifa. Für sein weiteres Studium kam er an die Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD) in Österreich, wo er neben dem Performance- und Tanzunterricht auch das Puppenspiel und Puppenbauen weiter perfektionierte. In den vergangenen Jahren arbeitete Sagi mit Sven-Eric Bechtolf, Ann Yee, Doris Uhlich, Hubert Lepka, Simone Forti und Jerome Bel zusammen. In München sah man ihn bereits im Kindertanztheaterstück *Sag mal...*

Tuncay Acar (Live-Musik), geboren 1968 in München, ist ein umtriebiger Allroundkreativer, Musiker, Netzwerker, Veranstalter, Kulturschaffender und Gastronom. Von 2010-2015 war er – mit einer einjährigen Unterbrechung – Mitbetreiber des multifunktionalen Kulturraumes „Import Export“, den er auch maßgeblich mitinitiierte. Zeitgleich führte er in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München das internationale EU-geförderte Projekt „What's the deal?“ durch, das sich mit jungen urbanen Kulturen an der Schnittstelle zum Thema Nachhaltigkeit

befasste. Gemeinsam mit Ceren Oran und Roni Sagi war er in München und auf zahlreichen Gastspielen für *Sag mal ...* auf der Bühne.

Magdalena Kriss (Live-Musik) wurde 1988 in Starnberg geboren. Sie arbeitet als Musikerin, Komponistin und elementare Musik- und Tanzpädagogin in Deutschland und Österreich. Nach ihrem Studium am Carl-Orff-Institut der Universität Mozarteum in Salzburg schreibt und arrangiert sie Musik für Theater- und Hörspiele (Bayrischer Rundfunk), die sie selbst einspielt, beziehungsweise live auf der Bühne performt. Gemeinsam mit Stefanie Blauensteiner veranstaltet sie seit 2014 Projektwochen mit Elementarem Musiktheater für Kinder und Jugendliche. 2015 und 2016 war sie als Musikerin mit dem selbstentwickelten Theaterstück *Bitte...Danke* mit Christian Sattlecker (Schauspiel) und Michaela Obermayr (Puppenspiel) in der ARGE Salzburg auf der Bühne.

Christoph Gredler (Illustration) studierte Industrial Design an der FH Graz und absolvierte dieses 2000 mit Auszeichnung. Er arbeitet seitdem in verschiedensten Bereichen des Designs. Christoph arbeitet zur Zeit bei Leica als Principle Designer wo er verantwortlich für die Gestaltung des Großteils der Produkte der Leica Camera AG ist. Er hat in seiner langjährigen Karriere für viele verschiedene internationale Firmen wie Sony, Panasonic, Bosch, Siemens, Toshiba, Tyrolia u.v.m. gestaltet. Vielseitigkeit und Begeisterungsfähigkeit für neue Aufgaben in diversen Disziplinen zeichnen ihn aus.

Susanne Lipinski (Dramaturgie), geboren 1977 in St. Johann in Tirol arbeitet seit 20 Jahren als freie Schauspielerin und Kulturschaffende in Österreich und Deutschland. Ihr Schwerpunkt liegt auf Stückentwicklungen: Mit ihrem kollektiv KOLLINSKI kreierte sie gerade *77 CENT – Karriere kein Kinderspiel*, ein Gewinnerprojekt von PODIUM 17 (Land Salzburg). Mit Ceren Oran arbeitet sie bereits seit 2010 zusammen, hat gemeinsam mit ihr am Toihaus Salzburg Projekte entwickelt (*SPRINGtime, C wie Chamäleon*) und unterstützt sie in ihren Münchner Projekten mit Textarbeit und dramaturgischer Begleitung für die Kinderstücke *Sag mal ...* und *Elefant aus dem Ei*.

Mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und den Bezirk Oberbayern sowie die Kulturstiftung der Stadtsparkasse München. In Kooperation mit Tanzbüro München und Tanz und Schule e.V./Fokus Tanz. Ceren Oran ist Mitglied der Tanztendenz München.